

## TAGUNGSDIEE

Georg II. von Sachsen-Meiningen (1826–1914) setzte wichtige Impulse für die Entwicklung des deutschen und europäischen Theaters. Dabei trat der „Theaterherzog“ nicht nur als Förderer auf, sondern nahm auch persönlich entscheidenden Anteil an der wegweisenden Meininger Theaterreform. Zugleich war Georg II. einer der geistig und politisch herausragenden thüringischen Fürsten in der Zeit des Kaiserreiches. Er stand in dieser Epoche für die ausgeprägten liberalen Traditionen der thüringischen Fürstenhäuser aus den ersten beiden Dritteln des 19. Jahrhunderts.

Das Wirken Georgs II. lässt sich vor allem durch seine einzigartige Persönlichkeit erklären. Zugleich aber war die im Jahr seiner Geburt erfolgte letzte Landesteilung der ernestinischen Staaten eine wichtige Voraussetzung für die Tätigkeit Georgs als Regent und für den Aufstieg Meiningens zur kulturell bedeutendsten Residenz in Thüringen neben Weimar. Durch die Neuaufteilung der ernestinischen Länder nach dem Aussterben des Hauses Sachsen-Gotha wurde das Gebiet von Sachsen-Meiningen erheblich vergrößert. Zugleich büßte Gotha seinen bis dahin herausragenden kulturellen Status ein, was den Aufstieg Meiningens zur zweiten wichtigen thüringischen Residenz eröffnete. Mit dem innerdeutschen Krieg von 1866 wiederum, der Sachsen-Meiningen aufgrund der Parteinahme für Österreich beinahe die Existenz gekostet hätte, endete die volle Souveränität des Landes. Als Bundesstaat im Norddeutschen Bund von 1867 bzw. im Kaiserreich von 1871 musste es zahlreiche, v. a. außenpolitische Kompetenzen aufgeben. Herzog Georg II., der 1866, im Augenblick der größten Existenzkrise des Landes, die Regierung übernahm, zog daraus die Konsequenz einer Fokussierung auf die innere Politik und die Pflege der Kultur, besonders der Musik und des Theaters.

Die Tagung möchte die bislang von der Forschung vergleichsweise wenig beachtete letzte ernestinische Landesteilung von 1826 als Voraussetzung für die Kulturpolitik Georgs II. von Sachsen-Meiningen untersuchen. So anachronistisch diese auch erschien – folgte sie doch dynastischen Prinzipien – so eröffnete sie doch auch die Phase einer relativ stabilen und erfolgreichen Entwicklung der ernestinischen Staaten bis zum Ende der Monarchien 1918. Damit soll zugleich ein neuer Blick auf die ernestinische Staatenwelt in der Mitte des 19. Jahrhunderts, auf die Wege, Chancen und Grenzen kleinstaatlich-dynastischer Politik in einer Zeit grundlegenden Wandels, geworfen werden.

## VERANSTALTER

Historische Kommission für Thüringen  
Forschungsstelle für Neuere Regionalgeschichte Thüringens  
an der Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Meininger Museen

## TAGUNGSORT 20./21. FEBRUAR 2025

Theatermuseum  
Schloßplatz 2  
98617 Meiningen

## ANMELDUNG

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum  
**14. Februar 2025** bei:

Historische Kommission für Thüringen e.V.  
c/o Historisches Institut der FSU Jena  
Fürstengraben 13, 07743 Jena  
[historische.kommission@uni-jena.de](mailto:historische.kommission@uni-jena.de) // 03641/944436

## ANREISE/ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN

Unsere Empfehlung:

Hotel Sächsischer Hof  
Georgstraße 1  
98617 Meiningen

Telefon: 03693/4570  
<https://saechsischerhof-meiningen.com/>  
(EZ: 108,- € inkl. Frühstück; DZ in Einzelnutzung: 113,- € inkl. Frühstück)

Weitere Auskünfte zu Anreise, Verkehr und Übernachtungen  
sowie Informationen zu Meiningen unter:

Tourist-Information  
Ernestinerstraße 2  
98617 Meiningen

E-Mail: [touristinfo@meiningen.gmbh](mailto:touristinfo@meiningen.gmbh)

Telefon: 03693/44650

Internet: <https://meiningen.de/so-ist-meiningen/tourist-info>

# Landesteilung und Kulturpolitik

## Die Neugestaltung der Thüringer Staatenwelt 1826 und der kulturelle Aufstieg Sachsen-Meiningens unter Herzog Georg II. (1826–1914)



20./21. Februar 2025  
in Meiningen

## Donnerstag, 20. Februar (Theatermuseum)

18.30 Uhr

*Eröffnung und Grußworte*

DR. PHILIPP ADLUNG

Direktor der Meininger Museen

FABIAN GIESDER

Bürgermeister der Stadt Meiningen

PROF. DR. WERNER GREILING

Vorsitzender der

Historischen Kommission für Thüringen

*Abendvortrag*

PROF. DR. GUNTHER MAI (Meiningen)

### Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen (1826–1914)

#### Handlungsspielräume eines kleinstaatlichen Monarchen im Kaiserreich

Empfang (ca. 20.00 Uhr)

## Freitag, 21. Februar (Theatermuseum)

### Sektion I

#### Staat, Dynastie und Landesteilung

9.00–10.30 Uhr, Moderation:

DR. JOHANNES MÖTSCH (Meiningen)

PROF. DR. UWE SCHIRMER (Jena)

Herrschafts- und Landesteilungen in der ernestinischen Staatenwelt vom 17. Jahrhundert bis zur Teilung von 1826

PROF. DR. SIEGRID WESTPHAL (Osnabrück)

Die Bedeutung des Sachsen-Coburg, Eisenberg- und Römhildischen Sukzessionsstreits für die Teilung von 1826

PD DR. MARKO KREUTZMANN (Jena)

Staat, Verfassung und Nation: Dynastische Landesteilungen im 19. Jahrhundert – ein Anachronismus?

10.30 Uhr *Kaffeepause*

### Sektion III/1

#### Die Landesteilung von 1826 aus der Sicht der Höfe

11.00–12.00 Uhr, Moderation:

PROF. DR. WERNER GREILING (Jena)

PROF. DR. ALFRED ERCK /

DR. HANNELORE SCHNEIDER (MEININGEN)

Neue Aspekte zur Landesteilung von 1826 aus der Sicht des Herzogtums Sachsen-Meiningen

PD DR. STEFFEN ARNDT (Gotha)

Aussterben nach Plan – Vorschläge zur gütlichen Landesteilung durch das Herzogtum Sachsen-Gotha

12.00 Uhr *Mittagspause*

### Sektion III/2

#### Die Landesteilung von 1826 aus der Sicht der Höfe

13.00–14.00 Uhr, Moderation:

PROF. DR. WERNER GREILING (Jena)

OSKAR KILIAN WASIELEWSKI, M.A. (Jena)

Die Haltung von Sachsen-Hildburghausen zur Landesteilung von 1826 und die Übersiedlung nach Altenburg

PD DR. ASTRID ACKERMANN (Erfurt)

1826 und die Folgen für die thüringische Residenzenlandschaft

14.00 Uhr *Kaffeepause*

### Sektion III

#### Wahrnehmung und Folgen

14.30–16.00 Uhr, Moderation:

DR. KATJA DEINHARDT (Weimar)

DR. MAREN GOLTZ (Meiningen)

Sammlungen, Theater, Hofkapellen: Die Umverteilung und Neustrukturierung höfischer Kultureinrichtungen in den ernestinischen Residenzen nach der Landesteilung von 1826

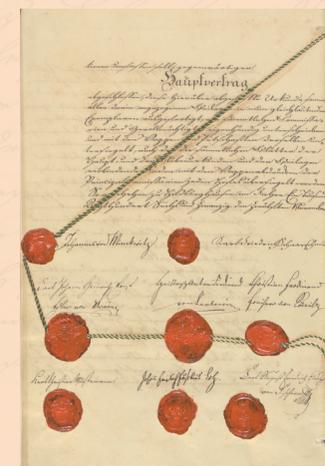
PD DR. STEFAN GERBER (Jena)

Erbprinz Georg und sein neuer Staat: Bildung, Erziehung und der Weg in die Landespolitik

DR. CHRISTIAN STORCH (Bad Liebenstein)

Die Bedeutung der Sommerresidenzen Altenstein und Liebenstein als Treffpunkt der Ernestiner

16.00 Uhr Schlusswort



Abbildungen Titel- u. Innenseite: ThULB Jena, 8 Sax.I.7; LATH-StA Altenburg, Geheimes Archiv, Haus- und Staatsurkunden, Nr. 25, Bl. 1v–2r u. 19v.